

Erfahrungsbericht ERASMUS

INNSBRUCK

WS2022/SS2023



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Meine Planung für ein Studium im Ausland begann im November 2021. Ich beschäftigte mich zunächst mit den möglichen Studienorten, las verschiedene Erfahrungsberichte und vereinbarte einen Termin bei Frau Steinhusen, um mich über den Ablauf des Erasmus zu informieren. Meine Bewerbung mit der Entscheidung für Innsbruck reichte ich Ende Januar ein und wenig später erhielt ich eine Zusage.

Daraufhin nahm ich Kontakt mit der Medizinischen Universität Innsbruck über die Koordinatorin Frau Schlager auf und übermittelte die erforderlichen Dokumente.

In Hannover fand zudem eine Informationsveranstaltung zur weiteren Planung des Studienverlaufs statt, die auf die Besonderheiten im Auslandsstudium aufmerksam machte. Es stand ebenfalls die Auswahl der Fächer in Innsbruck an, die schriftlich im Learning Agreement festgehalten wurden. Ich verschaffte mir einen Überblick über die Fächer der einzelnen Studienjahre an der Universität in Innsbruck und versuchte, günstige Übereinstimmungen mit denen an der Heimatuni zu finden. Meinen Vorschlag dazu unterbreitete ich Herrn Fischer in Hannover, der seine Zustimmung dazu gab und diesen anschließend an Innsbruck weiter übermittelte.

Somit war der erste Teil der Planung, der Studienverlauf vor Ort, abgeschlossen.

Unterkunft

Die Suche der Unterkunft gestaltete sich etwas schwierig. Ich begann erst Mitte August nach einem WG-Zimmer zu schauen und nutzte dafür zunächst WG-gesucht, was im Allgemeinen empfehlenswert ist. Tatsächlich habe ich dann jedoch ein Zimmer direkt über die Innsbrucker Studierenden auf den Medimeisterschaften organisieren können, was definitiv einen Versuch wert ist. Die Wohnung befand sich im Stadtteil Höttinger Au, was mit der Bahn und dem Fahrrad fünf Minuten von der Universität, sieben Minuten vom Stadtzentrum und zehn Minuten vom Hochschulsport entfernt war.

Insgesamt sind die Wege in Innsbruck kurz und die öffentlichen Verkehrsmittel gut ausgebaut, sodass man in den meisten Stadtteilen kein Problem mit der Entfernung zur Universität und zu Freizeitaktivitäten hat.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium begann Ende September, wo ich zunächst meinen Stundenplan und Informationen durch Frau Schlager und durch eine Willkommensveranstaltung für Erasmusstudierende erhielt. Ich belegte Fächer aus unterschiedlichen Studienjahren und hatte dadurch ein abwechslungsreiches Curriculum. In den unteren Semestern der Klinik fanden die Vorlesungen am Morgen und die Praktika am Nachmittag statt, in den höheren Semestern andersherum. Trotz der sich daraus ergebenden Schwierigkeiten war die Universität im Zusammenspiel mit ein wenig Eigeninitiative sehr bemüht, eine Einteilung für mich zu finden, die die Teilnahme ermöglichte. Abhängig von den Modulen bestand zum Teil Anwesenheitspflicht und die Prüfungsformen

variieren von schriftlichen bis hin zu mündlich-praktischen. Die Vorlesungen gingen oft den Praktika voraus, sodass diese sich auf die besprochenen Inhalte bezogen. Mir gefiel, dass sich die Praktika häufig auf interessante, wesentliche Inhalte konzentrierten und sich an klinischen Fragestellungen und Patientenfallbeispielen orientierten. Die Ärzteteams auf den Stationen waren meinen Erfahrungen nach ebenfalls engagiert und an einem Lerneffekt für die Studierenden interessiert.

Die Medizinische Universität Innsbruck bietet zudem eine Vielzahl an spannenden Wahlfächern an, sodass ich mich für Medizinisches Englisch und einen Naht- und Knüpfkurs einschrieb. Es sind außerdem jederzeit außercurriculäre Praktika auf Krankenstationen möglich, die sich einfach arrangieren lassen.

Insgesamt sind die Veranstaltungen gut organisiert, die Planung ist zuverlässig und die Dozierenden sind bestrebt, Inhalte anschaulich und interessant zu gestalten. Bei auftretenden organisatorischen Schwierigkeiten oder einem nachträglichen Anmelden für Veranstaltungen trifft man auf Hilfsbereitschaft und Flexibilität, was die Machbarkeit angeht.

Die Studierenden haben untereinander einen guten Zusammenhalt, ein gesundes Maß an Gelassenheit und organisieren verschiedene Veranstaltungen sowohl in der Uni als auch in der Freizeit, an denen man teilnehmen kann.

Alltag und Freizeit

Innsbruck bietet unwahrscheinlich viele Freizeitmöglichkeiten, die man unbedingt nutzen sollte. Es gibt eine große Anzahl an Outdooraktivitäten in und um Innsbruck wie zum Beispiel Wandern, Klettern, Mountainbiken und natürlich Skifahren. Innsbruck selbst bietet gemütliche Cafés, Bars, Geschäfte, Kinos und auch ein verhältnismäßig großes Angebot an studentischem Nachtleben. Regelmäßig lassen sich Abende bei Open Mics, Stand-up-Comedy oder Poetry-Slams verbringen.

Ebenfalls lassen sich Südtirol wie auch schöne Orte in Tirol und im angrenzenden Salzburger Land und Vorarlberg gut erreichen. Falls man geplant hat, Tirol und eventuell auch Österreich genauer zu erkunden, bietet das Bundesland viele Optionen an Verkehrstickets für Studierende, die man sich ruhig anschauen sollte. Ich selbst habe das Klimaticket Tirol erworben und konnte damit uneingeschränkt durch ganz Tirol und auch im Fernverkehr fahren.

Mit Beginn der Skisaison sind eine Reihe an verschiedenen Skigebieten inklusive des Stubai Gletschers mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. So lassen sich sowohl die Wochenenden in vielen unterschiedlichen Skigebieten als auch mal Vormittage noch vor Veranstaltungen in der Uni auf der Piste verbringen. Meine Semesterferien konnte ich ebenfalls nutzen, um als Skilehrer in St. Anton zu arbeiten.

Insgesamt empfiehlt sich hier das Freizeitticket Tirol, das sowohl als Ski- und Liftpass für 365 Tage auf vielen Bergen als auch Freizeitpass für Schwimmbäder und Museen gilt.

In Innsbruck gibt es zudem eine ziemlich große Erasmuscommunity, sodass regelmäßig verschiedenste Veranstaltungen stattfinden. Es ist gerade am Anfang ratsam, daran teilzunehmen, um schnell Kontakte zu knüpfen. Tatsächlich habe ich über die Erasmusgruppe meine besten Freunde in dem Jahr kennengelernt, da bei ihnen eben auch ein vergleichbarer zeitlicher Rahmen für Uni und Freizeit zur Verfügung stand. Auch meine Mitbewohner selbst, die beide Südtiroler waren, und ihre Freunde wurden zu einem wichtigen Bestandteil meines Lebens vor Ort.

In der Woche bietet der Universitätssport Innsbruck eine enorme Auswahl an Sportkursen an, die wirklich zu empfehlen sind. Ich bin zum Beispiel regelmäßig geschwommen und habe einen Rettungsschwimmkurs besucht, bei dem ich enge Freundschaften schließen konnte. Es gibt zudem Gyms, Volleyball- und Tennisplätze und Schwimmbäder, die über die Stadt verteilt sind. Die Uni Innsbruck selbst bietet ebenfalls vergünstigte Sprachkurse für Studierende an, falls man im Erasmus in Österreich doch noch seine Sprachkenntnisse verbessern will.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann Innsbruck zu einhundert Prozent weiterempfehlen. Ich hatte eine wunderschöne Zeit, habe tolle Menschen mit unterschiedlichsten Interessen kennenlernen dürfen und mich schnell zu Hause vor Ort gefühlt.

Die Innsbrucker Studierenden und die Österreicher selbst haben eine Mentalität der Gelassenheit und Flexibilität, die mich begeistert hat. Es wurde sich für Tirol typisch fast überall geduldet, sowohl im Privaten als auch in der Uni und der Klinik selbst.

Mein Eindruck war, dass die meisten Studierenden, aber auch die Ärztinnen und Ärzte in meinen Praktika, die ich dazu befragt habe, eine bessere Work-Life-Balance zu haben scheinen, was sich auf die Zufriedenheit und Stimmung im Allgemeinen auswirkt.

Bei jeglichen Anliegen in der Uni lassen sich immer schnell erreichbare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden, die sich um unkomplizierte, pragmatische Lösungen bemühen. Durch das sowohl sehr gute universitäre als auch freizeitliche Angebot ist Innsbruck ein perfekter Studienort im Erasmus für all jene, die gern in den Bergen sind, aber auch die Vorzüge einer jungen Studentenstadt genießen wollen.

Wenn ich etwas aus meinem Erasmus in Österreich mit nach Hause nach Deutschland nehmen müsste, wäre es sicher ein bisschen mehr der österreichischen Mentalität und Gelassenheit.